



Nimm dir Zeit zu lachen,
das ist die Musik der Seele!





Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

Wenn Sie diesen Pfarrbrief in Händen halten, dann ist der Kartenvorverkauf für unseren Pfarrfasching gerade in vollem Gange.

Ob im Fasching mehr gelacht wird als zu anderen Zeiten im Jahreskreis, ist für mich schwer zu beurteilen. Ich denke aber, dass viele von Ihnen schon Situationen erlebt haben, wo sie herzhaft gelacht haben und dabei die befreiende Dimension des Lachens erfahren durften.

Studien belegen, dass sich Lachen günstig auf Blutdruck und Lungenfunktion auswirkt und die Psyche positiv beeinflusst.

Ein Sprichwort lautet:
„Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“

Humor ist also mehr als Lachen; Humor weist auf eine größere Dimension hin, die unser Leben als Ganzes betrifft.

Er ist eine Lebenseinstellung. Wer Humor hat, vermag darüber zu lächeln, dass Wunsch und Wirklichkeit oftmals auseinanderklaffen.

Insofern hat Humor immer auch einen Bezug zur Endlichkeit und Begrenztheit alles Irdischen.

Wichtig scheint mir das „Trotzdem“ des humorvollen Lachens. Es weist auf alles in unserem Leben hin, was eigentlich gar nicht zum Lachen ist: unsere Fehler und Schwächen, Versagen von Mitmenschen, Ignoranz und Lieblosigkeit.

Diese Wirklichkeit können wir nicht leugnen. Mit dem „Humor“ weiß der Mensch darum, und bekennt zugleich, dass es noch eine andere Wirklichkeit gibt, die ihn zum „Trotzdem“ ermutigt.

In der Bibel und in der christlichen Tradition gibt es sehr unterschiedliche Zugänge zum Thema Humor und Lachen.

Als Wort kommt „Humor“ in der Bibel nicht vor. Wenn man aber unter dem Begriff „Lachen“ sucht, dann landet man allein im Alten Testament 41 Treffer.

Unter Hinweis auf eine positive Einstellung zum Leben heißt es im Buch der Sprichwörter:

„Ein fröhliches Herz tut dem Leib wohl, ein bedrücktes Gemüt lässt die Glieder verdorren“ (Spr 17,22).

Eine Prise Humor im Leben kann also nicht schaden.

Anders dagegen Kirchenvater Johannes Chrysostomos (+ 407) über den folgende Begebenheit geschildert wird: In einer Predigt sagte er: Christen dürfen nicht lachen. Einige Zuhörer standen auf und sollen ihm zugerufen haben: „Wir wollen Tränen sehen.“ Diese Zuhörer haben im wahrsten Sinne des Wortes Humor bewiesen.

Humor und Glaube schließen einander keineswegs aus. Beide wissen um die hellen und dunklen Seiten des Lebens. Beide wissen aber auch, dass das Leben wunderbar ist.

Ich möchte Ihnen abschließend folgende Worte von Thomas Morus mit auf den Weg geben:

„Herr schenke mir Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteilen kann.“

Mag. Wolfgang Pühringer,
Pastoralassistent



*Ein Lächeln
ist ein Licht im Fenster
der Seele,
ein Zeichen dafür,
dass das Herz zu Hause ist.*



© Sieger Köder, Besuch der drei Männer bei Abraham

Sara lacht

Von Sara, der Frau Abrahams, wird im Alten Testament im Buch Genesis Folgendes erzählt.

Drei Männer sind bei Abraham und Sara zu Gast. Vor dem Zelt, im Schatten eines Baumes, werden die Gäste von Abraham bewirtet. Sara sitzt im Zelteingang und lauscht dem Gespräch.

Völlig unerwartet verheißen die drei Männer Abraham und Sara einen Sohn. Sara hat die Hoffnung auf Kinder längst aufgegeben, sind sie und ihr Mann doch bereits im hohen Alter.

Sara musste in ihrem Leben manch bittere Erfahrung machen. Als sie jetzt diese Botschaft vernimmt, reagiert sie mit einem spontanen Lachen, denn sie kann die Verheißung nicht glauben. Die Ankündigung klingt in ihren Ohren so überraschend und absurd, dass sie sich nicht halten kann und loslacht.

Die alte Frau kann sich nicht vorstellen, in ihrem Alter noch das Glück eines Sohnes zu erfahren. Doch das Lachen des Unglaubens wandelt sich für Sara in ein Lachen des Glaubens. Noch ehe ein Jahr um ist, spricht Sara bei der Geburt ihres Sohnes Isaak: *„Gott ließ mich lachen; jeder, der davon hört, wird mit mir lachen. Wer hätte Abraham zu sagen gewagt, Sara werde noch Kinder stillen? Und nun habe ich ihm in seinem Alter noch einen Sohn geboren!“*

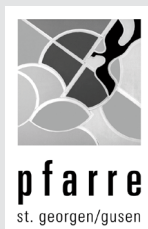
Der Name ihres Sohnes ist Isaak, das bedeutet Lachen. Dieses Lachen ist ein von „Gott geschenktes Lachen“. Ein Lachen mit Lebenskraft; ein Lachen, welches für Sara und Abraham eine neue Wirklichkeit eröffnet. Ihr gutes, allein-gesessenes Leben wird gehörig auf den Kopf gestellt. Lachen kann der Beginn eines Weges aus einer scheinbar festgefahrenen Situation sein. Wer lacht, kann sein Leben und die darin verwickelten Personen mit etwas Abstand und aus einer neuen Perspektive sehen, die neue Lösungsansätze finden lässt. Wer lacht, strahlt Optimismus aus, denn er glaubt daran, dass sich Lebensumstände zum Guten wenden werden.

Wer über sich selbst lachen kann, darf sich glücklich schätzen. Wer sich selbst nicht tierisch ernst nimmt, gewinnt die befreiende Erkenntnis, dass es im Leben immer noch eine größere Dimension gibt, aus der heraus es sich zu leben lohnt.

Humor und die Freude am Glauben hängen für mich eng zusammen. Sie sind eine Lebenseinstellung, die mit heiterer Gelassenheit beschrieben werden kann. Unser emeritierter Bischof Maximilian Aichern bestätigt das, wenn er sagt: *„Lasst euch die Freude am Christ-Sein nicht nehmen!“*

Aus dieser Freude heraus stimme ich in das Lachen von Sara ein.

Monika Weilguni, Pastoralassistentin



Der Glaube und das Lachen

„Erlöster müsstet sie mir aussehen“, hat Friedrich Nietzsche einmal über die Christen gespottet.

Es wird Zeit, dass wir Nietzsche beweisen, dass es ein erlöstes, ja heiteres Christentum geben kann, ja geben muss.

Umberto Eco konnte einen dicken Mittelalter-Roman schreiben, in dem die fanatische Auffassung, Lachen sei gefährlich für den Glauben, in einem düsteren Kloster zum Mordmotiv wurde.

Und auch heute tun sich manche noch immer schwer mit der Verbindung von Religion und Humor.

Es stimmt: In der Bibel wird nirgendwo ein lachender Jesus erwähnt. Doch daraus zu schließen, Jesus habe nie gelacht, ist absurd. Jesus hat Kinder als Vorbilder hingestellt, er feierte gern, er wurde als „Fresser und Säuffer“ beschimpft, er brachte die Superfrommen seiner Zeit auf die Palme, weil er sich im Zweifelsfall immer für den Menschen entschied, und nicht für die heiligen Prinzipien der Religion.

Und was ist der Anlass für sein erstes Wunder?

Nicht die Behebung eines Weltproblems, sondern der Mangel an Alkohol bei einer Hochzeit! Noch dazu wird er durch seine eigene Mutter angestiftet. Man stelle sich vor: Eine Frau, die nicht sagt, „Sauf nicht so viel!“, sondern „Sie haben keinen Wein mehr!“ Wenn das kein Grund für Marienverehrung ist!

Wer daran glauben kann, dass ein lebensfreundlicher Gott ihn mag, der wird das eitle Theater, das die Mächte dieser Welt aufführen, nicht mehr ganz ernst nehmen. Er wird die Aufgeblasenen, die Weltverteiler und Besserwisser auslachen können, er wird auf Rangordnungskämpfe und Machtansprüche pfeifen. Er hat kapiert, dass Jesus der Weinstock ist, wir aber oft genug die Flaschen.

Wir dürfen über alles lachen, über die Kirche, die Bibel, sogar über Gott. Der hält das schon aus. Vor allem aber sollen wir über uns selbst lachen.

Und wenn ich mir anschau, worüber unser neuer Papst Franziskus lacht, dann macht es endlich wieder Spaß, katholisch zu sein. Die Hoffnung ist wieder da, dass es gelingen kann, die Frohe Botschaft bis zur Kenntlichkeit zu verändern. Und wie? Indem wir nicht lockerlassen, aber locker bleiben, und vor allem: Indem wir geduldig weiterlachen wie bisher!

Ernst Aigner, Religionslehrer, Kabarettist

Herzliche Einladung zum
Pfarrfasching

Freitag, 7. Februar 2014
im Johann Gruber Pfarrheim



Kabarett „Aktion Schaf“

Einlass: 19:00 Uhr
Beginn: 20:00 Uhr

Vorverkauf: € 14,-- (Uhren Holzinger)
Abendkassa: € 16,--

Anschließend Musik und Tanz mit Reinhard!

***Selig die freien Schafe,
die grasen auf jedem Rasen.
Denn ihrer ist das
Hammelreich!***

Ernst Aigner geht in seiner Heimatstadt Freistadt dem Brotberuf des Religionslehrers nach.

Günther Lainer, bekannt als „Gausl“ und von seinen Fernsehauftritten bei „Was gibt es Neues?“, arbeitet freischaffend als Künstler und kann ebenfalls damit punkten, in früheren Jahren Religion unterrichtet zu haben.

Die beiden kennen die Kirchensituation. Mit einer Prise Humor sagen sie: „In Wahrheit ist es würdig und recht, Kirchenkabarett zu machen. Das hat die erste katholische Kabarettmission eindrucksvoll bewiesen!“

Mit AKTION SCHAF setzen Lainer & Aigner ihre Kabarettmission fort.

Lassen Sie sich von ihrem Wortwitz und von ihrer schauspielerischen Leistung beim heurigen Pfarrfasching beeindrucken und anstecken!

Anschließend wünschen wir gute Unterhaltung und viel Freude bei Musik und Tanz mit Reinhard!

Fachausschuss Feste und Feiern

Fragebogen: Thema Familie

Der neue Papst überrascht immer wieder mit unerwarteten Worten und Zeichen, mit seiner Bescheidenheit, mit seinen Plänen, den Vatikan und manches andere in der Kirchenstruktur zu verändern.

Ähnlich ging es vielen, als Franziskus zur Vorbereitung der Familien-Bischofssynode in Rom eine Befragung der Menschen in allen Diözesen anordnete, um zu erfahren, wie es den Familien geht, wie die Leute über die Lehre der Kirche denken und welche Herausforderungen und Probleme es in diesem Bereich gibt.

Nicht die Bischöfe und Fachleute wurden befragt, wie sie die Lage einschätzen, sondern das Volk Gottes sollte selber seine Meinung sagen. Das ist man in der Kirche wahrlich nicht gewohnt, dass man vom Papst als einfaches Mitglied gefragt wird, wo der Schuh drückt.

Angesichts der Kurzfristigkeit wurde der Fragebogen an die Pfarrgemeinderäte und Familien-Fachausschüsse in den Pfarren versandt mit der Einladung, sich mit den aus Rom geschickten Fragen auseinanderzusetzen. Und die Leute ließen sich, trotz der sprachlichen Herausforderung und auch trotz der knappen Zeit, auf das Abenteuer ein und beantworteten viele der Fragen.



Die Mitglieder vom FA: 1. Reihe: Gundula Haslinger, Josef Lugmayr (Vorsitzender), 2. Reihe: Kerstin Schöfcker, Christl Hanl, Maria Schöfl, Adelheid Buchner, Gerlinde Hochreiter, 3. Reihe: Elisabeth Schick, Ulli Missbauer, Sonja Mündl, Margit Aistleitner, Hubert Hartl

Auch in unserer Pfarre hat sich der Fachausschuss „Partnerschaft, Ehe und Familie“ in einer Sitzung damit auseinandergesetzt, und diese Stellungnahme wurde dann in der PGR-Sitzung als pfarrliche Eingabe verabschiedet.

Als Hauptanliegen haben wir formuliert, dass sich die Lehre der Kirche im Bezug auf geschiedene Wiederverheiratete ändern muss: Es wurde mit Nachdruck gefordert, dass geschiedene Wiederverheiratete auch offiziell nicht aus den Sakramenten ausgeschlossen werden dürfen, sondern in der Kirche willkommen sind und von uns gestützt werden.

Bei uns in der Pfarre wird dies bereits so gehandhabt.

Die diözesane Gesamtauswertung wurde in diesen Tagen veröffentlicht und wird nun von unserem Bischof direkt an den Papst übergeben. Die Ergebnisse der weltweiten Befragung fließen dann in die Beratungen der Bischofssynode ein.

... und es ist zu hoffen, dass nach dem Hinhören auf das Volk dann der Geist Gottes mitschreibt bei neuen Dokumenten des Vatikans zum Thema Familie.

Was aber ganz gewiss ist: Dass die Rückmeldungen und Anregungen aus den Fragebögen in der diözesanen Arbeit berücksichtigt und ernstgenommen werden.

Mag. Josef Lugmayr,
Vorsitzender FA „Partnerschaft, Ehe und Familie“ Pfarre St. Georgen, Abteilungsleiter
BEZIEHUNG.LEBEN.AT der Diözese Linz

Pizzageruch statt Weihnachtsduft



Auch heuer wurden die Asylsuchenden aus Langenstein zu einem „Fest der Begegnung“ eingeladen. Bunte Pizzas und Kuchen wurden verspeist, tolles Stimmengewirr der etwa 50 Nicht-Österreicher und Nicht-Österreicherinnen, vom Baby bis zum Erwachsenen, erfüllte den Raum. Dank vieler Spender und Spenderinnen, die zum Teil auch mit dabei waren, konnte jeder Person ein Einkaufsgutschein übergeben werden. Liebevoll hergerichtete Päckchen, mit Namen versehen, wurden an die Kinder überreicht. Im Vergleich zum vergangenen Jahr, als die meisten der Asylsuchenden erst kurz hier waren, konnten heuer durch die verbesserten Deutschkenntnisse lebhaftere Unterhaltungen geführt werden. Es fühlten sich alle sichtlich wohl. Ein gelungener Begegnungsabend! Danke an die vielen fleißigen Hände vom Arbeitskreis Flüchtlingshilfe / Verein für mich und du.

Reinhard Kaspar

Sternsingeraktion 2014

„Mich hat die Buntheit und Farbenpracht sehr fasziniert“, war eine der Rückmeldungen zum Gottesdienst am 6. Jänner um 9.30 Uhr mit den vielen Sternsängern und Sternsängerinnen im Altarraum.

In den Tagen zuvor waren mehr als 80 Kinder und 30 Erwachsene als Heilige-Drei-Könige im Pfarrgebiet unterwegs und baten mit ihren Liedern und Sprüchen u. a. um Spenden für Kenia, Nepal und Brasilien.



Im Namen der Katholischen Jung-schar sage ich allen Spenderinnen und Spendern vielen herzlichen Dank!

Es konnte das großartige Ergebnis von € 23.599,29 erreicht werden.

Danke auch an alle Kinder und Erwachsene, die uns während der gesamten Aktion unterstützt haben.

Wolfgang Pühringer

Projekt Barrierefreiheit

Aktueller Stand der Umbauarbeiten Barrierefreiheit Pfarrhof und Pfarrheim:



Vor Weihnachten starteten wir mit den Abbrucharbeiten im Pfarrhof (alte Küche, WC und Vorraum) und mit dem Errichten der neuen Zwischenwände. Nach Neujahr wurde die Rohinstallation für Elektro-, Heizungs- und Sanitäreinrichtungen ausgeführt. Auch die Verputzarbeiten konnten bereits abgeschlossen werden. Wenn es die Witterung erlaubt, werden die Tätigkeiten im Zugangsbereich Mitte Jänner abgeschlossen sein.

Die Hebebühnen für den barrierefreien Zugang zum Pfarrhof und im Pfarrheim (bis zur Ebene großer Saal / Pfarrcafe) werden ab 17. Februar 2014 geliefert und montiert.

Bisher wurden bereits über 320 freiwillige Arbeitsstunden der Pfarrbevölkerung geleistet.

EIN HERZLICHES DANKE!

Ferdinand Naderer, Obmann Finanzausschuss

Aktion Familienfasttag

Die Gottesdienste am Sonntag, 16. März werden von Frauen zur Aktion Familienfasttag der kfb gestaltet. Gleichzeitig bitten wir um Ihre Spende zum Familienfasttag.

„Billig ist doch zu teuer.

Faire Arbeit für alle!“

Unter diesem Motto nimmt die kfb die Arbeitsbedingungen der Mädchen und Frauen in der Textilindustrie in Indien und die Situation der Blumenarbeiterinnen in Kolumbien in den Blick.



In **Indien** träumen junge Frauen davon, sich in Baumwollspinnereien ihre Mitgift zu verdienen und landen in sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen. So zum Beispiel die beiden jungen Frauen Rohini und Chermakani.

Damit die Familie genug zum Leben hat, müssen die Mädchen so früh wie möglich arbeiten. Textilfabrikanten in Südindien nützen diese Armut aus. Sie versprechen den Frauen Arbeit zu

passablen Löhnen. Doch es erwarten sie 12-Stunden-Schichten ohne Pausen und freie Wochenenden, Gewalt und Demütigungen, unzureichender Arbeitsschutz und mangelhafte medizinische Versorgung. Lebenslange Gesundheitsschäden sind die Folge. Rohini und Chermakani möchten andere junge Frauen vor einem ähnlichen Schicksal bewahren. Mit Hilfe der kfb kämpfen sie gegen die menschenunwürdige Ausbeutung.

In **Kolumbien** ist die Gesundheit der Blumenarbeiterinnen durch unmenschliche Arbeitsbedingungen und Chemikalien gefährdet. Die kfb setzt sich für sie ein.

Insgesamt fördert die kfb rund 100 Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen. Ziel ist es, einen grundlegenden Wandel der Lebenswelt gemeinsam mit den Frauen zu bewirken.

Unter dem Motto „Teilen macht stark“ laden wir zu den Gottesdiensten und zum anschließenden Fastensuppenessen sehr herzlich ein!

Ein Danke allen, die sich dafür in unserer Pfarre engagieren.

Monika Weilguni,
Pastoralassistentin



Paarsegnung zu Valentin

Der 14. Februar ist der Namenstag des Hl. Valentin. Er gilt als der Patron der Liebenden. Aus diesem Grund schenken sich Paare an diesem Tag Blumen, als Zeichen ihrer Zuneigung.



Foto: beziehung.leben.at/ Losevsky Pavel/ Pixelio

Wir wissen, dass wir uns in der Partnerschaft zwar bemühen können (und wohl auch müssen), dass vieles aber doch unverfügbar, geschenkt, ist. Dafür kann man nur dankbar sein, darum kann man auch bitten.

Wir stellen unsere Beziehung auch in den größeren Horizont der Liebe Gottes zu uns Menschen.

Der Fachausschuss „Partnerschaft, Ehe und Familie“ hat sich heuer ein besonderes Angebot überlegt:

Wir laden Paare ein zu einer Segnung am Freitag, 14. 2. 2014, 19.00 Uhr, Pfarrkirche St. Georgen.

Kommen Sie und lassen Sie ihre Beziehung segnen – wir laden herzlich ein!

Mit allen, die dann noch gern ein wenig zusammen sind, lassen wir den Abend im Pfarrheim ausklingen.

FA „Partnerschaft, Ehe und Familie“



BESTATTUNG



Kommunale Friedhofsbetreuung 4222 GmbH
Marktplatz 12
4222 St. Georgen/Gusen

Wir übernehmen die komplette Organisation der Bestattung und planen gemeinsam mit den Angehörigen die Trauerfeierlichkeit.

Von Terminkoordination bis Blumenschmuck versuchen wir der Trauerfamilie so viele Wege wie möglich abzunehmen.

Telefon: **0676 / 7000 560** rund um die Uhr!



**Warum Wünsche
warten lassen?**

**SICHER
VERLÄSSLICH
FINANZIEREN.**

www.raiffeisen-ooe.at

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft

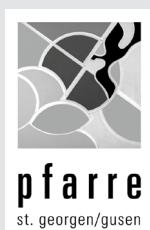


BESTATTUNG RUDOLF DIERINGER

Rat und Hilfe im Trauerfall

Wir sind rund um die Uhr für Sie da

Tel. 07237/4846, 0676/5224674
Mail: rudolf.dieringer@aon.at
4222 St. Georgen/Gusen, Sandgasse 8



Exerzitien im Alltag

... sind ein möglicher Schlüssel, Räume der Begegnung mit sich selbst, mit den Mitmenschen und mit Gott zu öffnen.

Wer teilnimmt, lässt sich ein auf Übungen über vier Wochen (6. März bis 3. April):

- tägliche Besinnung daheim (30 min)
- Tagesrückblick (10 min)
- Fünf Begleitabende in der Gruppe:
6., 13., 20., 27. März, 3. April
18.30 bis 20.00 Uhr,
Johann Gruber Pfarrheim

Kosten (für die Unterlagen): 20 €
Info-Folder finden Sie am Schriftenstand in der Kirche

Anmeldungen bis 23. Feb. 2014 persönlich bei Pfarrer Franz Wöckinger

Frühschoppen der KMB

Sonntag, 23. März 2014

10.30 Uhr: Vortrag mit Alois Pohn

Ort: Johann Gruber Pfarrheim

„Wohin sollen wir gehen?“ (Joh 6,38)

Die KMB beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen.

Anschließend laden wir zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Reinhard Kaspar



Einladung zur Feier der Krankensalbung

8. März 2014

15.30 Uhr im Seniorenwohnheim

Krankheit und Leiden gehören zum Leben und zum Menschsein dazu. Das sagt sich so leicht.

Medizin und Pflege können vieles erleichtern.

Trotzdem sind Krankheit und Leiden nie ganz in den Griff zu bekommen.

Die Welt kranker Menschen kann schnell klein werden.

Es braucht Mut, die eigene Pflegebedürftigkeit zuzulassen.

In dieser Situation zwischen Bangen und Hoffen dürfen wir das Sakrament der Krankensalbung feiern.

In Gebet, Handauflegung und Salbung wird den Kranken im Vertrauen auf die Nähe Jesu signalisiert: „Es ist gut, dass du bist.“

Du bist und bleibst als geliebtes Geschöpf bejaht.

Und Gott bleibt dir treu, damit deine Sehnsucht nach Leben ganz erfüllt wird. Wenn du am Ende bist, ist Gott nicht am Ende.

Die Grenzen des Lebens in Raum und Zeit sind nicht die Grenzen der Liebe.“

Pfarrer Franz Wöckinger

Gesprächsgruppe „Pflegende Angehörige“, Johann Gruber Pfarrheim

Mittwoch	29. Jän	19.30 Uhr
Montag	10. Feb	19.30 Uhr
Montag	10. März	19.30 Uhr

Bibelrunde, Johann Gruber Pfarrheim

Donnerstag	6. Feb	19 Uhr
Freitag	7. März	19 Uhr

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Sonntag, 2. Feb.	8 + 9.30 Uhr	Messen, Kirche, anschl. Pfarrcafé (Sprengel 9+11), Johann Gruber Pfarrheim
	09.30 Uhr	Kindergottesdienst, Johann Gruber Pfarrheim
Freitag, 7. Feb.	19 / 20 Uhr	Pfarrfasching mit Kabarett, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 8. Feb.	9 - 18 Uhr	Ehevorbereitungskurs, Pfarrzentrum Langenstein
Mittwoch, 12. Feb.	16.30 – 18.30 Uhr	Anmeldung Firmvorbereitung, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 13. Feb.	16.30 – 18.30 Uhr	Anmeldung Firmvorbereitung, Johann Gruber Pfarrheim
Freitag, 14. Feb.	19 Uhr	Paarsegnung zu Valentin, Kirche
Samstag, 15. Feb.	17 Uhr	Gottesdienst, Pfarrzentrum Langenstein
Sonntag, 16. Feb.	09.30 Uhr	Kinderkirche, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 19. Feb.	14 Uhr	Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Dienstag, 25. Feb.	19.30 Uhr	Elternabend Firmvorbereitung, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 26. Feb.	19.00 Uhr	Selbsthilfegruppe "Angst und Depression", Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 1. März	14 – 17 Uhr	1. Nachmittag für Firmlinge, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 2. März	8 + 9.30 Uhr	Messen, Kirche, anschl. Pfarrcafé (Sprengel 5+8), Johann Gruber Pfarrheim
	09.30 Uhr	Kindergottesdienst, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 5. März Aschermittwoch	8 Uhr	Aschenkreuz-Liturgie mit der VS St. Georgen/G., Kirche
	19 Uhr	Messe mit Aschenkreuz-Auflegung
Donnerstag, 6. März	18.30 Uhr	Exerzitien im Alltag (1.Treffen), Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 8. März	15.30 Uhr	Feier der Krankensalbung im Seniorenwohnheim
Mittwoch, 12. März	19.30 Uhr	Öffentliche PGR-Sitzung, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 13. März	18.30 Uhr	Exerzitien im Alltag (2.Treffen), Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 15. März	17 Uhr	Vorabendmesse, Pfarrzentrum Langenstein
Sonntag, 16. März	8 + 9.30 Uhr	Messen zum Familienfasttag, Kirche, Fastensuppenessen, Johann Gruber Pfarrh.
	09.30 Uhr	Kinderkirche, Johann Gruber Pfarrheim
Mittwoch, 19. März	14 Uhr	Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 20. März	18.30 Uhr	Exerzitien im Alltag (3.Treffen), Johann Gruber Pfarrheim
	19.30 Uhr	Frauen-Literatur-Treff, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 23. März	10.30 Uhr	KMB-Frühschoppen, Johann Gruber Pfarrheim

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: SONNTAG, 16. MÄRZ Redaktionsschluss: MONTAG, 3. MÄRZ

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre St.Georgen/G., Linzerstraße 8, 4222 St. G., 07237/2210, E-mail: pfarrbrief.stgeorgen@dioezese-linz.at; Hrsg.: Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Georgen/G.; Fotos: R. Kaspar, A. Rammer, J. Lugmayr, W. Pühringer, Ferdinand Lacour pixelio.de, Privat; Layout: S. Buchsbaum; Hersteller: Haider Druck, Niederndorf 15, 4274 Schönaau; Verlags- u. Herstellungsort: Schönaau; Offenlegung gemäß § 25 MedienG: www.pfarre-stgeorgen-gusen.at/Impressum; Auflage: 4.500